

LOKALE NACHRICHTEN

In Glinstedt wird Theater gespielt. Seite 15



LETZTE SITZUNG
Seniorenbeirat verabschiedet leitende Kreisverwaltungsmitarbeiter. Seite 13



ERFOLGREICHER VEREIN
MTSV Selsingen freut sich über seine Sportlerinnen und Sportler. Seite 15



AM RANDE

„Hat's geblitzt?“ – „Nee, gescheppert!“

Zwei Tage noch, dann ist die Karnevalszeit beendet. Endlich möchte man sagen angesichts dessen, was derzeit rauf und runter im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zu sehen ist. Wobei es Unterschiede gibt: Der politische Karneval, wie er den ZDF-Zuschauern am Freitag bei „Mainz bleibt Mainz“ geboten wurde, ist – zugegeben – durchaus ansprechend. Aber das, was am Tag zuvor aus Köln zu sehen war, stellt eine Beleidigung der Gebührenzahler dar.

Da marschieren die „Knallköpfe“ oder das Duo „Schlabber und Latz“ auf die Bühne, um ihr Publikum mit Gags wie „Mein Mann ist so geizig. Der hat mich nur geheiratet, weil ich Weihnachten Geburtstag hab“ und „Wir haben Smog im Schlafzimmer. Dicke Luft und keinen Verkehr“ zu unterhalten. Vermutlich bekommen sie auch noch Gage für Dialoge wie „Ich war beim Verein der Alkoholfeinde. War ich besoffen...“, „Wie kann dat angehen?“ – „Ich bin da das schlechte Beispiel.“ „Darauf ein dreifaches „Kölle Alaaf!“ Schön auch: „Eines schönen Tages verlasse ich Dich.“ „Heut' ist ein schöner Tag!“ Mein persönlicher „Favorit“ in der Hitliste schlechter und alter Witze: „Ich bin mit meinem Trecker in die Radarfalle gefahren.“ „Hat's geblitzt?“ – „Nee, gescheppert!“

Eine Erkenntnis hat das Studium der Kölner Sitzung aber auch gebracht. Mir wurde klar, warum in der Karnevalszeit so viel getrunken wird: Solche Veranstaltungen sind nur im S... zu ertragen.
IHR RAINER KLÖFKORN

Eltern sprechen über neueste Entwicklung

BREMERVÖRDE. „Schule wohin und kein Ende?“ – Dieser Punkt findet sich auf der Tagesordnung der Sitzung des Bremervörder Stadtelternrates, die am kommenden Mittwoch, 5. März, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses stattfindet. Sie ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen, heißt es in der Ankündigung des Stadtelternratsvorsitzenden Oscar von Ewald.

Wie berichtet, hat der Verwaltungsausschuss des Stadtrates mit den Stimmen von SPD, Grüne/FDP und WG Pro Bremervörde die Bildung eines Runden Tisches beschlossen. Innerhalb von acht Wochen, hieß es in dem Auftrag, soll unter Mitarbeit eines pädagogischen Experten und eines neu verpflichteten Architekturbüros eine Stellungnahme über die Planung des Sekundar-I-Campus beschlossen werden.

Ausdrücklich soll über einen möglichen neuen Standort für den Campus diskutiert werden. Nach dem einstimmigen Beschluss des Rates aus dem Vorjahr sollten die neuen Gebäude unter Einbeziehung der Hauptschule errichtet werden. Die CDU hatte sich für den Runden Tisch ausgesprochen, allerdings ohne erneute Standortdiskussion.

Eine Bitte um Stellungnahme aus Sicht des Stadtelternrates zu der neuen Entwicklung hat der Vorsitzende von Ewald zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt. Er möchte die Sitzung des Gremiums am Mittwoch abwarten. Neben der Beratung der politischen Beschlüsse der vergangenen Wochen stehen auch die Themen „Einstieg in die Diskussion der Schulform in Bremervörde“ und „Berichte aus den Schulen“ auf der Tagesordnung. (rkl)



Daumen hoch für Hermann Rieger

In Hermann Riegers „Wohnzimmer“, der Arena des Hamburger SV, haben der Bundesligist und seine vielen Anhänger gestern Abschied von dem am 18. Februar verstorbenen „Kult-Masseur“ genommen. Geleitet wurde die Trauerfeier von dem Bremervörder Superintendenten Wilhelm Helmers, musikalisch begleitet wurde er von der Gesangsgruppe „Viddel 12“ aus Bremervörde. Seite 14

Gegen das Vergessen angekämpft

Dr. Klaus Volland und Werner Borgsen für Engagement für die Gedenkstätte Lager Sandbostel mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt

VON RAINER KLÖFKORN

BREMERVÖRDE. Es kommt nicht allzu oft vor, dass das Bundesverdienstkreuz im Doppelpack vergeben wird. Am Sonnabend jedoch war das im Bremervörder Bachmann-Museum der Fall: Die hohe Auszeichnung erhielten Dr. Klaus Volland und Werner Borgsen für die Aufarbeitung der Geschichte des ehemaligen NS-Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers in Sandbostel und ihr Engagement für eine Gedenkstätte auf dem historischen Gelände. Die Ehrung nahm – in einer Runde mit Wegbegleitern der ehemaligen Bremervörder Lehrer – Landrat Hermann Luttmann vor.

Volland (69) unterrichtete von 1976 bis 2008 unter anderem Geschichte und Deutsch am Bremervörder Gymnasium.

» Wir sind beide Marathonläufer. Ihm sieht man es an, mir nicht. Er ist aber auch um Längen besser, ich bin aber auch noch ganz gut. «

DR. KLAUS VOLLAND ZU GEMEINSAMKEITEN MIT LANDRAT HERMANN LUTTMANN

Der zwei Jahre jüngere Borgsen war Lehrer an der Heinrich-Behnken-Schule in Selsingen und der KGS in Farmstedt. Bekanntheit schlossen sie 1976 in einer Sportgruppe des TSV Bremervörde. Beide geschichtlich interessiert, wurden sie auf das ehemalige Lager in Sandbostel aufmerksam. Und sie mussten feststellen, dass es ein erhebliches Informationsdefizit über die dortigen Geschehnisse in der NS-Zeit gab und die noch wenigen Erinnerungen immer mehr verblassten.

Etwa 15 Jahre recherchierten und schrieben sie daraufhin an dem Buch „Stalag XB“, das – über die Grenzen des Landkreises hinaus – eine breite Öffentlichkeit auf Sandbostel aufmerksam werden ließ. 1992 wurde der Verein „Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel“ gegründet, 1998 eine Dokumentationsstätte in Bremervörde eröff-

net. Das Ziel des Vereins, eine Gedenkstätte am historischen Ort zu errichten, habe aber immer im Vordergrund gestanden, sagte Landrat Luttmann in der Laudatio.

Mitte des vergangenen Jahrzehnts war es dann soweit. Die Stiftung Lager Sandbostel wurde gegründet, ein 3,2 Hektar großes Grundstück mit elf Gebäuden erworben. Heute ist der von Volland und Borgsen gegründete Verein einer von neun Trägern der Stiftung.

Er sei skeptisch gewesen, da die Stiftung über keine eigenen finanziellen Mittel verfügt habe, räumte Luttmann ein. Doch die Entwicklung habe die Richtigkeit des Vorgehens bewiesen. Der Landrat verschwieg nicht, dass es in der Zusammenarbeit unterschiedliche Auffassungen und

kontroverse Diskussionen mit Volland gegeben habe. Am Ende habe man sich jedoch einvernehmlich geeinigt. Dafür danke er, Luttmann, Volland auch persönlich.

Auf die Auszeichnung mit Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens – so die offizielle Bezeichnung – im Namen des Bundespräsidenten könnten beide, Volland und Borgsen, stolz sein. „Verstecken Sie den Orden nicht, tragen Sie ihn bei jeder passenden Gelegenheit“, riet der Landrat. Die Ehrung diene auch dazu, Vorbilder sichtbar zu machen.

„Wir nehmen die Auszeichnung gern entgegen, auch wenn wir sie nicht unbedingt erwarten“, bedankte sich Volland. Jetzt jedoch zu sagen, die Arbeit für die Gedenkstätte sei getan, sei

nicht richtig: „Wir freuen uns, wenn das Projekt auch weiterhin gedeiht.“ Volland bedankte sich bei zahlreichen Weggefährten der vergangenen Jahrzehnte. „Sandbostel – das müssen wir einfach hinkriegen“, sei immer Ziel und Motivation gewesen. „Mit langem Atem haben wir es geschafft“, stellte der ehemalige Lehrer mit Blick auf die realisierte Gedenkstätte fest.

Werner Borgsen sei der Erste einer langen Reihe von Mitstreitern gewesen. Volland erwähnte neben vielen anderen Ivar Buterfas, der 2004 durch „seinen furiosen Einsatz die Dinge in Bewegung brachte“. Und Landrat Luttmann bescheinigte der Geehrten, als Stiftungsvorsitzender intensiv die Gedenkstättenarbeit am Ort des Geschehens unterstützt zu haben.

Borgsen widmete die Auszeichnung denjenigen, „die uns in der ersten Zeit bei der Erarbeitung des Buches unterstützten“. Der Bremervörder erinnerte an bleibende Erlebnisse wie das Gespräch mit einer Selsingener Landwirtin 1977: „Sie war dankbar, dass jemand aufschrieb, was ihr immer schon durch den Kopf ging.“ Oder an tief emotionale Besuche ehemaliger Gefangener und deren Angehöriger in Sandbostel.

Diese Begegnungen hätten die Autoren getragen, sich weiter mit diesem Thema zu befassen „trotz Widerständen und teilweiser Diffamierungen“. Im Gegensatz zu Volland sei er skeptisch gewesen, dass eine Gedenkstätte auf dem Lagergelände zu realisieren sei. Er habe es nicht zu hoffen gewagt, doch mit dem „Blitz aus Hamburg“, gemeint war Buterfas, sei es 2004 zu einer Wende gekommen.

Der Holocaust-Überlebende und heute 82-Jährige sei – wie Buterfas in einer kurzen Rede erwähnte – erschüttert gewesen von dem, was die „kleine Gruppe über Jahre ertragen musste, ehe sie eine gute Sache erfolgreich zu Ende führen konnte“. Er habe dazu, sagte Buterfas, „einen kleinen Beitrag“ geleistet – und er sei heute stolz darauf, sagen zu können: „Sandbostel ist eine Erfolgsgeschichte.“



Landrat Hermann Luttmann (links) überreichte die Bundesverdienstkreuze an Dr. Klaus Volland (Bildmitte), links seine Ehefrau Johanna, und Werner Borgsen – rechts von ihm seine Ehefrau Ursel. Foto: Klöfkorn